

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 35

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

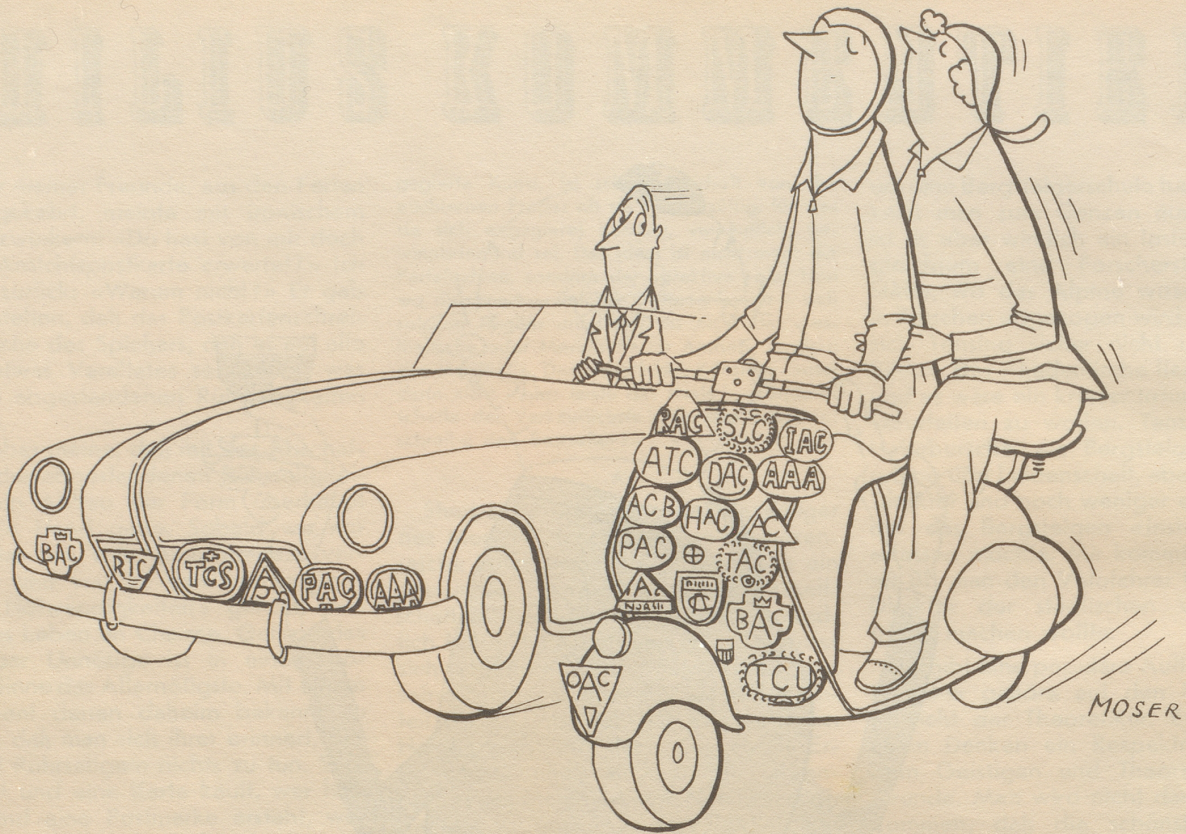
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Wandern ist des Rollers Luscht,
das Wandern.
Beim Anblick seiner Ordensbruscht
verjagts die andern schier vor Gluscht,
die andern. Bob

Ferien

Ruhen darf ich, zeichnen, wandern
Von der einen Pracht zur andern,
Schönheit preisen, Blumen pflücken
Abseits von des Lebens Tücken.

Doch es kann mir nicht entgehen,
Daß viel gute Menschen stehen
An dem Webstuhl ihrer Pflichten,
Für mich Arbeit treu verrichten.

Ihnen dank ich frohen Herzens.
Mög der Austausch heitern Scherzens
Ihnen auch zugute kommen
Und dem Menschendasein frommen.

Theodor Bohnenblust

Lieber Nebi!

«Durst haben und nichts zu trinken
ist das Schlimmste, was einem passieren
kann!» pflegte Freund Heiri oft zu sa-
gen. Das durfte er wieder einmal am
eigenen Leibe erfahren, als er sich
nach einer Tour über glühendheiße Ge-
röllhalden und Asphaltstraßen auf einen
kühlen Trunk im Bahnhöfli freute, dabei
aber die betrübliche Feststellung ma-
chen mußte, daß er sein Portemonnaie
nicht auf sich trug. So blieb ihm nichts

anderes übrig, als zu verzichten und
sich und seine trockene Kehle dem
nächsten Zuge anzuvertrauen.

Daheim angelangt, erzählte er seiner
Frau sein Mißgeschick. «Stell Dir ein-

mal vor», jammerte er, «wie es mir zu
Mute war, als ich mit meinem unheim-
lichen Durst am Bahnhöfli vorbeigehen
mußte!»

«Hast Du denn nirgends Wasser auf-
treiben können?» fragte teilnehmend
seine Frau.

«Was, Wasser!» brummte Freund
Heiri, «so unheimlich war der Durst dann
doch auch wieder nicht!» Brun

Werk und Titel

In einer Kunstaussstellung machte ein
geistreicher Mann die Bekanntschaft
eines aufgeblasenen Menschen, der
sich schnarrend vorstellte: «Baron von
Zehnstein!» Der andere, der seinen
Namen nicht nennen wollte, wies ruhig
auf eines der ausgestellten Werke und
murmelte: «Graf-ik von Beckermann!»
Satyr

So simmer!

Trachtenfrau vor dem Bahnhof Thun:
«Es Bundesfyr-Abzeiche für dä Heer?»
Herr (weitergehend): «Mi isch scho de
Hüser nache cho dermit.»

Trachtenfrau: «U de, heißt Dr eis gno?»
Herr (zurückrufend): «Nei – –!» EW



... er schreibt auf **HERMES**